

National Center for PTSD

CLINICIAN-ADMINISTERED PTSD SCALE FOR DSM-5

VERSION FÜR DIE LETZTE WOCHE

Name: _____ ID#: _____
Interviewer(in): _____ Datum: _____
Studie: _____

Frank W. Weathers, Dudley D. Blake, Paula P. Schnurr,
Danny D. Kaloupek, Brian P. Marx & Terence M. Keane

National Center for Posttraumatic Stress Disorder
October 28, 2013

Übersetzung aus dem Englischen:
Jan C. Cwik (jcwik@uni-koeln.de), Universität Köln
Marcella L. Woud (marcella.woud@ruhr-uni-bochum.de), Ruhr-Universität Bochum
Ulrich Schnyder (ulrich.schnyder@access.uzh.ch), Universität Zürich
06. Oktober 2021

Instruktionen

Standardisierte Anwendung und Bewertung der CAPS-5 sind entscheidend, um reliable und valide Auswertungen und diagnostische Entscheidungen zu produzieren. Die CAPS-5 sollte nur von qualifizierten Interviewern angewendet werden, die in der Durchführung strukturierter klinischer Interviews und in Differenzialdiagnose formal ausgebildet sind, ein gründliches Verständnis der konzeptuellen Grundlagen der posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und ihrer verschiedenen Symptome, sowie detaillierte Kenntnis der Eigenschaften und Konventionen der CAPS-5 selbst haben.

Anwendung

1. Identifizieren Sie ein Index-traumatisches Ereignis als Basis für die Symptombefragung. Wenden Sie die Life Events Checklist und die Fragen zu Kriterium A auf Seite 6 an, oder benützen Sie eine andere strukturierte, evidenzbasierte Methode. Das Index-Ereignis kann entweder ein einmaliges Ereignis (z.B. „der Unfall“) oder mehrere, eng zusammengehörige Vorfälle beinhalten (z.B. „die schlimmsten Teile Ihrer Kampferfahrungen“).
2. Lesen Sie die Formulierungen wörtlich vor, eine nach der anderen und in der vorgegebenen Reihenfolge, AUSSER:
 - a. Verwenden Sie die eigenen Wörter der befragten Person, um das Index-Ereignis zu kennzeichnen oder um spezifische Symptome zu beschreiben.
 - b. Formulieren Sie Standard-Formulierungen in Anerkennung vorgängig mitgeteilter Information um, kehren Sie aber so rasch als möglich zu wörtlichen Formulierungen zurück. Z.B. könnte die Befragung zu Item 20 so beginnen: „Sie erwähnten bereits, dass Sie Schlafprobleme haben. Welche Art von Problemen?“
 - c. Wenn Sie nach Ausschöpfung aller Standard-Formulierungen nicht genügend Information haben, bearbeiten Sie das Item aus dem Stegreif weiter. Oft hilft in dieser Situation die Wiederholung der Anfangsfrage der befragten Person, sich neu zu konzentrieren.
 - d. Fragen Sie bei Bedarf nach spezifischen Beispielen, oder weisen Sie die befragte Person an, etwas näher auszuführen, auch wenn solche Formulierungen nicht ausdrücklich vorgegeben werden.
3. Empfehlen Sie generell KEINE Antworten. Wenn eine befragte Person ausgeprägte Schwierigkeiten hat, eine Formulierung zu verstehen, kann es hilfreich sein, zur Klärung und Illustration ein kurzes Beispiel zu bringen. Dies sollte aber selten gemacht werden und nur, nachdem der befragten Person ausgiebig Gelegenheit gegeben wurde, spontan zu antworten.
4. Lesen Sie die Anker der Beurteilungsskala der befragten Person NICHT vor. Diese sind nur für Sie vorgesehen, weil deren angemessener Gebrauch klinische Urteilsfähigkeit und ein gründliches Verständnis des Gebrauchs der CAPS-5 erfordern.
5. Gehen Sie so effizient als möglich durch das Interview, um die Belastung der befragten Person gering zu halten. Hier ein paar nützliche Strategien:
 - a. Seien Sie gründlich mit der CAPS-5 vertraut, so dass die Formulierungen problemlos fließen.
 - b. Fragen Sie die geringste erforderliche Anzahl Formulierungen, um hinreichend Information für eine valide Einschätzung zu erhalten.
 - c. Halten Sie Notizen auf einem Mindestmaß und schreiben Sie, während die befragte Person spricht, um lange Pausen zu vermeiden.
 - d. Übernehmen Sie die Führung des Interviews. Seien Sie respektvoll, aber halten Sie die befragte Person fest bei der Aufgabe, indem Sie zur nächsten Frage übergehen, auf Beispiele drängen, oder auf Widersprüche aufmerksam machen.

Bewertung

1. Wie bereits bei den früheren Versionen der CAPS, werden bei der CAPS-5 die Bewertungen des Schweregrades anhand von Frequenz und Intensität der Symptome vorgenommen – mit Ausnahme der Items 8 (Amnesie) und 12 (vermindertes Interesse), bei denen das Ausmaß und die Intensität bewertet werden. Bei der CAPS-5 werden alle Items mit einem einzelnen Schweregradwert beurteilt, während bei früheren Versionen der CAPS jeweils eine separate Bewertung von Frequenz und Intensität für jedes Item vorgenommen wurde. Bei diesen früheren Versionen wurde anschließend entweder eine Summe gebildet, um einen Wert für den Schweregrad der Symptome zu erlangen, oder verschiedene Auswertungsregeln angewandt, um einen dichotomen (liegt vor / liegt nicht vor) Wert für jedes Symptom zu erhalten. Somit kombiniert der Interviewer bei der CAPS-5 die Informationen über Frequenz und Intensität, bevor das jeweilige Schweregradrating vorgenommen wird. In Abhängigkeit vom Item wird bei der Frequenz entweder die Anzahl der Ereignisse (wie häufig im letzten Monat) oder der Zeitanteil (wie hoch war der Anteil der Zeit im letzten Monat) bewertet. Die Intensität wird auf einer vier-stufigen Ordinalskala bewertet, mit Werten für *Minimal*, *Klar vorhanden*, *Ausgeprägt* und *Extrem*. Zwischen Intensität und Schweregrad besteht zwar ein Zusammenhang, diese sind aber jeweils eigenständig zu betrachten. Die Intensität bezieht sich auf die Stärke, mit der ein Symptom typischerweise auftritt. Der Schweregrad bezieht sich hingegen auf die absolute Symptomausprägung für eine definierte Zeitperiode und ist eine Kombination aus Intensität und Frequenz. Dies ähnelt somit der Bewertung von Quantität / Frequenz, wie es z.B. beim Alkoholkonsum vorgenommen wird. Generell korrespondieren die Anker für das Intensitätsrating mit der im Folgenden beschriebenen Schweregradskala, und sollten auf dieselbe Weise interpretiert und verwendet werden, außer, dass Schweregradratings die gemeinsame Betrachtung von Intensität und Frequenz erfordern. Dem entsprechend sollte, bevor die Frequenz bewertet wird, ein Intensitätsrating vorgenommen werden, bei dem *Minimal* dem Schweregradrating von *Leicht / unterschwellig* entspricht, *Klar vorhanden* dem Schweregrad *Mittelgradig / grenzwertig* entspricht, *Ausgeprägt* dem Schweregrad *Schwer / deutlich erhöht* entspricht und *Extrem* dem Schweregrad *Extrem / stark beeinträchtigend* entspricht.
2. Die 5-Punkte-Symptomschwere-Bewertungsskala der CAPS-5 wird für alle Symptome verwendet. Die Anker der Beurteilungsskala sollten folgendermaßen interpretiert und angewendet werden:
 - 0 **Nicht vorhanden** Die befragte Person bestritt das Problem oder der Bericht der befragten Person passt nicht zum DSM-5 Symptomkriterium.
 - 1 **Leicht / unterschwellig** Die befragte Person beschrieb ein Problem, das dem Symptomkriterium entspricht, das aber nicht schwer genug ist, um als klinisch relevant angesehen zu werden. Das Problem erfüllt das DSM-5 Symptomkriterium nicht und zählt daher nicht für die Diagnose einer PTBS.
 - 2 **Mittelgradig / grenzwertig** Die befragte Person beschrieb ein klinisch relevantes Problem. Das Problem erfüllt das DSM-5 Symptomkriterium und zählt daher für die Diagnose einer PTBS. Das Problem wäre ein Ziel für eine Intervention. Diese Bewertung erfordert mindestens eine Frequenz von *2x / Monat* oder *einige Zeit (20-30%)* PLUS mindestens eine Intensität von *Klar vorhanden*.
 - 3 **Schwer / deutlich erhöht** Die befragte Person beschrieb ein Problem, das den geforderten Grenzwert deutlich übersteigt. Das Problem ist schwierig zu beherrschen und gelegentlich überwältigend, und wäre ein bedeutendes Ziel für eine Intervention. Diese Bewertung erfordert mindestens eine Frequenz von *2x / Woche* oder *einen Großteil der Zeit (50-60%)* PLUS mindestens eine Intensität von *Ausgeprägt*.
 - 4 **Extrem / außer Gefecht setzend** Die befragte Person beschrieb ein dramatisches Symptom, das sehr weit über dem Grenzwert liegt. Das Problem ist allgegenwärtig, nicht zu beherrschen und überwältigend, und wäre ein hoch prioritäres Ziel für eine Intervention.

3. Machen Sie generell eine bestimmte Schweregrad-Bewertung nur, wenn die minimale Frequenz und Intensität für diese Bewertung beide erfüllt sind. Allerdings können Sie Ihr klinisches Urteil bei einer bestimmten Schweregrad-Bewertung anwenden, wenn die berichtete Frequenz etwas tiefer als erforderlich, aber die Intensität höher ist. Zum Beispiel können Sie eine Schweregrad-Bewertung von *Mäßig / überschwellig* machen, wenn ein Symptom *1x / Monat* (anstatt der erforderlichen *2x / Monat*) vorkommt, solange die Intensität als *Ausgeprägt* oder *Extrem* (anstatt des erforderlichen *Klar vorhanden*) bewertet wird. In gleicher Weise können Sie eine Schweregrad-Bewertung von *Schwer / deutlich erhöht* machen, wenn ein Symptom *1x / Woche* (anstatt der erforderlichen *2x / Woche*) vorkommt, solange die Intensität als *Extrem* (anstatt des erforderlichen *Ausgeprägt*) bewertet wird. Wenn Sie sich nicht zwischen zwei Schweregrad-Bewertungen entscheiden können, machen Sie die tiefere Bewertung.
4. Sie müssen nachweisen, dass ein Symptom nicht nur phänomenologisch das DSM-5-Kriterium erfüllt, sondern dass es auch funktionell auf das Index-traumatische Ereignis bezogen ist, das heißt, dass es in der Folge des Ereignisses begann oder schlimmer wurde. Die CAPS-5-Items 1-8 und 10 (Wiedererleben, mühevoll Vermeidung, Amnesie und Schuldzuschreibung) sind von Natur aus mit dem Ereignis verbunden. Beurteilen Sie die übrigen Items hinsichtlich Traumabezogenheit, indem Sie die Traumabezogenheits-Frage und -Bewertungsskala verwenden. Die drei Bewertungen sind:
 - a. **Eindeutig** = das Symptom kann klar auf das Indextrauma zurückgeführt werden, weil (1) es einen offensichtlichen Wechsel im Vergleich zum prätraumatischen Funktionsniveau gibt, und / oder (2) die befragte Person macht die Zuordnung zum Indextrauma mit Überzeugung.
 - b. **Wahrscheinlich** = das Symptom hat wahrscheinlich mit dem Indextrauma zu tun, aber eine eindeutige Verbindung kann nicht hergestellt werden. Situationen, in denen diese Bewertung gegeben werden kann, sind z.B.: (1) es scheint einen Wechsel im Vergleich zum prätraumatischen Funktionsniveau zu geben, aber er ist nicht so klar und explizit wie er bei einem „Eindeutig“ wäre; (2) die befragte Person stellt einen kausalen Zusammenhang zwischen dem Symptom und dem Indextrauma her, aber mit weniger Selbstbewusstsein wie bei einer „Eindeutig“-Bewertung; (3) es scheint eine funktionale Beziehung zwischen dem Symptom und von Natur aus traumabezogenen Symptomen wie z.B. Wiedererlebenssymptomen zu geben (z.B. werden Betäubung und Rückzug stärker, wenn das Wiedererleben stärker wird).
 - c. **Unwahrscheinlich** = das Symptom kann auf eine andere Ursache als das Indextrauma zurückgeführt werden, weil (1) es einen offensichtlichen Zusammenhang mit dieser anderen Ursache gibt, und / oder (2) die befragte Person die Zuordnung zu dieser anderen Ursache mit Überzeugung macht und einen Zusammenhang mit dem Indextrauma verneint. Es kann schwierig sein, einen kausalen Zusammenhang zwischen einem Symptom und dem Indextrauma auszuschließen. Deshalb sollte eine „Unwahrscheinlich“-Bewertung nur verwendet werden, wenn die verfügbare Evidenz stark auf eine andere Ursache als das Indextrauma hinweist. BEACHTEN: Symptome mit einer Traumabezogenheits-Bewertung „Unwahrscheinlich“ sollten nicht für die Diagnose einer PTBS angerechnet und auch nicht für den des CAPS-5 Total-Symptomschwere-Score berücksichtigt werden.
5. Der **CAPS-5 Total-Symptomschwere-Score** wird durch Aufsummierung der Schweregrad-Scores der Items 1-20 berechnet. BEACHTEN: Die Schweregrad-Scores der beiden Dissoziations-Items (29 und 30) sollten NICHT in die Berechnung des CAPS-5 Total-Symptomschwere-Scores eingeschlossen werden.
6. Die **CAPS-5 Symptomclusterschwere-Scores** werden durch Aufsummierung der individuellen Schweregrad-Scores der Symptome berechnet, die in einem bestimmten DSM-5 Cluster enthalten sind. So ist der Schweregrad-Score des Kriteriums B (Wiedererleben) die Summe der individuellen Schweregrad-Scores der Items 1-5; der Schweregrad-Score des Kriteriums C (Vermeidung) die Summe der Items 6 und 7; der Schweregrad-Score des Kriteriums D (Negative Veränderungen in Kognitionen und Stimmung) die Summe der individuellen Schweregrad-Scores der Items 8-14; und der Schweregrad-Score des Kriteriums E (Hyperarousal) die Summe der individuellen Schweregrad-Scores der Items 15-20; ein Symptomclusterschwere-Score kann durch Aufsummierung der Items 29 und 30 auch für Dissoziation berechnet werden.

7. Der **PTBS diagnostische Status** wird festgelegt, indem die individuellen Symptome zunächst als „vorhanden“ oder „nicht vorhanden“ dichotomisiert werden, anschließend wird die DSM-5-Diagnoseregeln befolgt. Ein Symptom wird nur als vorhanden betrachtet, wenn der entsprechende Item-Schwere-Score mit 2= *Mittelgradig / grenzwertig* oder höher bewertet wird. Items 9 und 11-20 haben die zusätzliche Anforderung einer Traumabezogenheits-Bewertung von *Eindeutig* oder *Wahrscheinlich*. Ansonsten wird ein Symptom als nicht vorhanden betrachtet. Die DSM-5-Diagnoseregeln erfordern das Vorhandensein von mindestens einem Kriterium B-Symptom, einem Kriterium C-Symptom, zwei Kriterium D-Symptomen und zwei Kriterium E-Symptomen. Zusätzlich müssen die Kriterien F und G erfüllt sein. Kriterium F verlangt, dass das Störungsbild mindestens einen Monat andauert hat. Kriterium G verlangt, dass das Störungsbild in klinisch bedeutsamer Weise Leiden oder funktionale Beeinträchtigung verursacht, angegeben durch Bewertungen von 2= *Mittelgradig / grenzwertig* oder höher bei den Items 23-25.

BEACHTEN: Dies ist die LETZTE WOCHE Version der CAPS-5, welche nur dann verwendet werden sollte, wenn Sie die PTBS Symptomschwere innerhalb der letzten Woche erfassen möchten. Der diagnostische Status der PTBS sollte unter Verwendung der LETZTER MONAT Version ermittelt werden.

Kriterium A: Konfrontation mit Tod oder Lebensbedrohung, ernsthafter Verletzung oder sexueller Gewalt auf eine oder mehrere der folgenden Arten:

1. Direktes Erleben des traumatischen Ereignisses oder der traumatischen Ereignisse.
2. Persönliches Miterleben, wie das Ereignis oder die Ereignisse anderen passierte(n).
3. Erfahren, dass das traumatische Ereignis oder die traumatischen Ereignisse einem nahen Familienmitglied oder Freund passierte(n). Bei Tod oder Lebensbedrohung eines Familienmitglieds oder Freundes muss das Ereignis gewaltsam oder durch einen Unfall verursacht worden sein.
4. Erleben wiederholter oder extremer Konfrontation mit aversiven Details des traumatischen Ereignisses oder der traumatischen Ereignisse (z.B. Rettungshelfer, die menschliche Überreste einsammeln müssen; Polizisten, die wiederholt den Details von Kindsmisbrauch ausgesetzt sind). Beachte: Dies betrifft nicht die Konfrontation über elektronische Medien, Fernsehen, Filme oder Bilder, es sei denn, die Konfrontation ist beruflich bedingt.

BEACHTEN: Kriterium A sollte bereits bei einer früheren Durchführung der LETZTER MONAT Version der CAPS-5 ermittelt worden sein. Somit muss das Kriterium A für die meisten Anwendungsfälle der Version für die LETZTE WOCHE nicht erneut erfasst werden.

[Life Events Checklist oder eine andere strukturierte Trauma-Checkliste einsetzen]

Ich werde Ihnen nun einige Fragen zur Checkliste belastender Erfahrungen stellen, die Sie ausgefüllt haben. Zunächst bitte ich Sie, mir ein wenig über das Ereignis zu erzählen, das für Sie das schlimmste war. Dann werde ich Sie fragen, inwiefern Sie dieses Ereignis in der letzten Woche beeinträchtigt hat. Ich brauche im Allgemeinen nicht viel Information – gerade genug, so dass ich die Probleme verstehen kann, die Sie eventuell hatten. Bitte lassen Sie es mich wissen, wenn Sie sich bei der Besprechung dieser Fragen mitgenommen fühlen, damit wir innehalten und darüber sprechen können. Lassen Sie es mich bitte auch wissen, wenn Sie Fragen haben oder etwas nicht verstehen. Haben Sie irgendwelche Fragen, bevor wir beginnen?

Das Ereignis, das für Sie das schlimmste war, war [Ereignis]. Darf ich Sie bitten, kurz zu beschreiben, was passiert ist?

Index-Ereignis (beschreiben):

<p>Was ist passiert? (Wie alt waren Sie? Wie waren Sie beteiligt? Wer war sonst noch beteiligt? Wurde jemand ernsthaft verletzt oder getötet? War jemand in Lebensgefahr? Wie oft kam das vor?)</p>	Art der Konfrontation:			
	Selbst erlebt: ____			
	Miterlebt: ____			
	Davon erfahren: ____			
	Mit aversiven Details konfrontiert: ____			
	Lebensgefahr?	Nein	Ja	(selbst ____ andere ____)
Ernsthafte Verletzung?	Nein	Ja	(selbst ____ andere ____)	
Sexuelle Gewalt?	Nein	Ja	(selbst ____ andere ____)	
Kriterium A erfüllt?	Nein	Wahrscheinlich	Ja	

Für den Rest des Interviews möchte ich, dass Sie an [Ereignis] denken, während ich Ihnen Fragen über verschiedene Probleme stelle, die [Ereignis] Ihnen verursacht haben könnte. Es kann sein, dass Sie einige dieser Probleme bereits vorher hatten, aber im Rahmen dieses Interviews werden wir nur auf die letzte Woche fokussieren. Für jedes Problem werde ich Sie fragen, ob Sie es in der letzten Woche hatten, und wenn ja, ungefähr wie oft und wie sehr es Sie belastet hat.

Kriterium B: Vorhandensein eines oder mehrerer der folgenden intrusiven Symptome bezogen auf das traumatische Ereignis, beginnend nachdem das traumatische Ereignis passierte:

1. (B1) Wiederkehrende unfreiwillige und intrusive belastende Erinnerungen an das traumatische Ereignis. Beachte: Bei Kindern kann repetitives Spiel auftreten, in denen Themen oder Aspekte des Traumas zum Ausdruck gebracht werden.

<p>Hatten Sie in der letzten Woche unerwünschte Erinnerungen an [Ereignis], während Sie wach waren, Träume also nicht eingerechnet? [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn nur während Träumen]</p> <p>Wie passiert es, dass Sie sich an [Ereignis] zu erinnern beginnen?</p> <p>[Wenn unklar:] (Sind das unerwünschte Erinnerungen, oder denken Sie absichtlich an [Ereignis]?) [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn nicht als ungewollt und intrusiv empfunden]</p> <p>Wie sehr stören Sie diese Erinnerungen?</p> <p>Können Sie sie wegschieben und an etwas anderes denken?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Leid = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft hatten Sie diese Erinnerungen in der letzten Woche? Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Leids Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandenes Leid, Schwierigkeiten, die Erinnerungen abzuweisen Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägtes Leid, beträchtliche Schwierigkeiten, die Erinnerungen abzuweisen</p>	

2. (B2) Wiederkehrende, belastende Träume, deren Inhalt und / oder Affekt sich auf das Ereignis beziehen. Beachte: Bei Kindern können beängstigende Träume ohne erkennbaren Inhalt auftreten.

<p>Hatten Sie in der letzten Woche unangenehme Träume über [Ereignis]?</p> <p>Beschreiben Sie einen typischen Traum. (Was passiert?)</p> <p>[Wenn unklar:] (Werden Sie durch die Träume geweckt?)</p> <p>[Wenn ja:] (Was erleben Sie, wenn Sie erwachen? Wie lange brauchen Sie, um wieder einzuschlafen?)</p> <p>[Wenn Einschlafen nicht mehr möglich:] (Wieviel Schlaf verlieren Sie?)</p> <p>Wie sehr stören Sie diese Träume?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Leid = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft hatten Sie diese Träume in der letzten Woche? Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Leids Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandenes Leid, weniger als 1 Stunde Schlafverlust Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägtes Leid, mehr als 1 Stunde Schlafverlust</p>	

- 3. (B3)** Dissoziative Reaktionen (z.B. Flashbacks), in denen das Individuum fühlt oder handelt, als ob das traumatische Ereignis wiederkehren würde. (Solche Reaktionen können auf einem Kontinuum auftreten, wobei der extremste Ausdruck ein vollständiger Verlust des Bewusstseins der gegenwärtigen Umgebung sein kann.) Beachte: Bei Kindern kann eine traumaspezifische Reinszenierung im Spiel auftreten.

<p>Gab es in der letzten Woche Zeiten, in denen Sie plötzlich handelten oder fühlten, als ob [Ereignis] <u>tatsächlich</u> wieder <u>stattfände</u>?</p> <p>[Wenn unklar:] (Das ist anders als daran zu denken oder davon zu träumen – jetzt frage ich nach Flashbacks, in denen Sie das Gefühl haben, Sie seien in die Zeit des [Ereignis] zurückversetzt und würden es tatsächlich noch einmal erleben.)</p> <p>Wie sehr scheint es Ihnen, dass [Ereignis] wieder stattfände? (Sind Sie durcheinander, wo Sie wirklich sind?)</p> <p>Was tun Sie, während das passiert? (Bemerken andere Menschen Ihr Verhalten? Was sagen sie?)</p> <p>Wie lange dauert es?</p> <p><u>Umkreisen</u>: Dissoziation = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft ist das in der letzten Woche passiert? Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Dissoziation Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandene dissoziative Qualität, hat noch ein gewisses Bewusstsein der Umgebung, erlebt das Ereignis aber in einer Art wieder, die sich klar von Gedanken und Erinnerungen unterscheidet Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte dissoziative Qualität, berichtet lebhaftes Wiedererleben, z.B. mit Bildern, Tönen, Geräuschen</p>	

- 4. (B4)** Intensive psychische Belastung bei der Konfrontation mit internalen oder externalen Auslösern (Triggern), die einen Aspekt des traumatischen Ereignisses symbolisieren oder einem Aspekt des traumatischen Ereignisses ähnlich sind.

<p>Waren Sie in der letzten Woche <u>emotional aufgewühlt</u>, wenn Sie <u>etwas</u> an [Ereignis] <u>erinnerte</u>?</p> <p>Welche Art von Auslösern (Triggern) wählen Sie auf?</p> <p>Wie sehr stören Sie diese Auslöser (Trigger)?</p> <p>Können Sie sich beruhigen, wenn das passiert? (Wie lange dauert es?)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Leid = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft ist das in der letzten Woche passiert? Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Leids Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandenes Leid, etwas Schwierigkeiten, sich zu erholen Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägtes Leid, beträchtliche Schwierigkeiten, sich zu erholen</p>	

5. (B5) Deutliche physiologische Reaktionen auf internale oder externale Hinweisreize, die einen Aspekt des traumatischen Ereignisses symbolisieren oder einem Aspekt des traumatischen Ereignisses ähnlich sind.

<p>Hatten Sie in der letzten Woche irgendwelche <u>körperlichen Reaktionen</u>, wenn Sie <u>etwas an [Ereignis] erinnerte</u>?</p> <p>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (<i>Haben Sie Herzrasen, oder verändert sich Ihre Atmung? Schwitzen Sie oder fühlen Sie sich richtig angespannt oder zittrig?</i>)</p> <p>Wodurch werden solche Reaktionen ausgelöst?</p> <p>Wie lange brauchen Sie, um sich zu erholen?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Physiologische Reaktivität = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft ist das in der letzten Woche passiert? <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der physiologischen Erregung Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandene Reaktivität, etwas Schwierigkeiten, sich zu erholen Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte Reaktivität, anhaltende Erregung, beträchtliche Schwierigkeiten, sich zu erholen</p>	

Kriterium C: Anhaltende Vermeidung von Reizen, die mit dem traumatischen Ereignis verbunden sind, beginnend nachdem das traumatische Ereignis passierte, belegt durch eines oder beide der folgenden Symptome:

6. (C1) Vermeidung von, oder Anstrengungen, belastende Erinnerungen, Gedanken oder Gefühle zu vermeiden, die mit dem traumatischen Ereignis in enger Verbindung stehen.

<p>Versuchten Sie in der letzten Woche, <u>Gedanken</u> oder <u>Gefühle</u> im Zusammenhang mit [Ereignis] zu <u>vermeiden</u>?</p> <p>Welche Art von Gedanken oder Gefühlen vermeiden Sie?</p> <p>Wie sehr strengen Sie sich an, um diese Gedanken oder Gefühle zu vermeiden? (<i>Was tun Sie?</i>)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Vermeidung = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft in der letzten Woche? <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Vermeidung Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandene Vermeidung Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte Vermeidung</p>	

7. (C2) Vermeidung oder versuchte Vermeidung äußerer Hinweisreize (Menschen, Orten, Gesprächen, Aktivitäten, Gegenständen, Situationen), die belastende Erinnerungen, Gedanken oder Gefühle in engem Zusammenhang mit dem traumatischen Ereignis wachrufen.

<p>Versuchten Sie in der letzten Woche, Dinge zu vermeiden, die Sie an [Ereignis] erinnerten, wie z.B. bestimmte Menschen, Orte oder Situationen?</p> <p>Welche Art von Dingen vermeiden Sie?</p> <p>Wie sehr strengen Sie sich an, um diese Auslöser zu vermeiden? (Müssen Sie einen Plan machen oder Ihre Aktivitäten ändern, um die Auslöser zu vermeiden?)</p> <p>[Wenn unklar:] (Insgesamt, wie sehr ist das ein Problem für Sie? Inwiefern wären die Dinge anders, wenn Sie diese Auslöser nicht vermeiden müssten?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Vermeidung = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft in der letzten Woche? <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Vermeidung Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandene Vermeidung Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte Vermeidung</p>	

Kriterium D: Negative Veränderungen in Kognitionen und Stimmung im Zusammenhang mit dem traumatischen Ereignis, beginnend oder sich verschlimmernd, nachdem das traumatische Ereignis passierte, belegt durch zwei oder mehr der folgenden Symptome:

8. (D1) Unfähigkeit, einen wichtigen Aspekt des traumatischen Ereignisses zu erinnern (typischerweise aufgrund dissoziativer Amnesie und nicht aufgrund anderer Faktoren wie z.B. Kopfverletzung, Alkohol, Drogen).

<p>Hatten Sie in der letzten Woche Schwierigkeiten, sich an wichtige Teile [des Ereignisses] zu erinnern? (Haben Sie das Gefühl, es gibt Lücken in Ihrer Erinnerung an [Ereignis]?)</p> <p>Bei welchen Teilen hatten Sie Schwierigkeiten, sich zu erinnern?</p> <p>Haben Sie das Gefühl, Sie sollten in der Lage sein, sich an diese Dinge zu erinnern?</p> <p>[Wenn unklar:] (Weshalb sind Sie Ihrer Meinung nach dazu nicht in der Lage? Hatten Sie eine Kopfverletzung während [Ereignis]? Waren Sie bewusstlos? Waren Sie von Alkohol oder Drogen berauscht?) [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn durch Kopfverletzung, Bewusstseinsverlust oder Rausch während des Ereignisses bedingt]</p> <p>[Wenn weiterhin unklar:] (Ist das einfach normales Vergessen? Oder denken Sie, Sie könnten diese Erinnerungslücken haben, weil es zu schmerzhaft wäre, sich zu erinnern?) [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn nur durch normales Vergessen bedingt]</p> <p><u>Umkreisen:</u> Erinnerungs-Schwierigkeiten = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>An wie viele wichtige Teile haben Sie in der vergangenen Woche Schwierigkeiten gehabt, sich zu erinnern? (Welche Teile erinnern Sie noch?) <i>Anzahl wichtiger Aspekte</i> _____</p> <p>Wären Sie fähig, sich an diese Dinge zu erinnern, wenn Sie es versuchten?</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Anteil des Ereignisses, der nicht erinnert wird / Intensität der Erinnerungsfähigkeit Mäßig = mindestens ein wichtiger Aspekt / klar vorhandene Erinnerungsschwierigkeit, etwas Erinnerung mit Anstrengung möglich Schwer = mehrere wichtige Aspekte / ausgeprägte Erinnerungsschwierigkeit, wenig Erinnerung auch mit Anstrengung</p>	

9. (D2) Anhaltende und übertriebene negative Überzeugungen oder Erwartungen in Bezug auf sich selber, andere oder die Welt (z.B. „Ich bin schlecht“, „Man kann niemandem vertrauen“, „Die Welt ist total gefährlich“, „Mein ganzes Nervensystem ist dauerhaft ruiniert“).

<p>Hatten Sie in der letzten Woche <u>starke negative Überzeugungen</u> über sich selber, über andere oder die Welt?</p> <p>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (z.B. Überzeugungen wie „Ich bin schlecht“, „Mit mir ist ernsthaft etwas nicht in Ordnung“, „Man kann niemandem vertrauen“, „Die Welt ist total gefährlich“?)</p> <p>Wie stark sind diese Überzeugungen? (Wie sehr sind Sie überzeugt, dass diese Glaubenssätze tatsächlich wahr sind? Können Sie andere Möglichkeiten sehen, darüber zu denken?)</p> <p>Umkreisen: Überzeugung = Minimal Klar vorhanden Ausgeprägt Extrem</p> <p>Wie oft fühlten Sie in der vergangenen Woche so? % der Zeit _____</p> <p>Begannen diese Überzeugungen nach [Ereignis], oder wurden sie nach [Ereignis] schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p>Umkreisen: Traumabezogenheit = Eindeutig Wahrscheinlich Unwahrscheinlich</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Überzeugungen Mäßig = einige Zeit (20-30%) / übertriebene negative Erwartungen klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen Schwer = ein Großteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte übertriebene negative Erwartungen, beträchtliche Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen</p>	

10. (D3) Anhaltende, verzerrte Schuldzuschreibung gegen sich selbst oder gegen andere hinsichtlich der Ursache oder der Konsequenzen des traumatischen Ereignisses.

<p>Haben Sie sich in der letzten Woche die <u>Schuld</u> für [Ereignis] gegeben oder was daraus resultierte? Erzählen Sie mir bitte etwas mehr darüber. (Inwiefern sehen Sie sich selbst als verantwortlich für [Ereignis]? Ist es, weil Sie etwas getan haben? Oder etwas, von dem Sie denken, dass Sie es hätten tun sollen, aber nicht taten? Ist es wegen etwas Generellem in Bezug auf Sie?)</p> <p>Wie sieht es aus mit der <u>Schuld von jemand anderem</u> für [Ereignis] oder was daraus resultierte? Erzählen Sie mir bitte etwas mehr darüber. (Inwiefern sehen Sie [andere] als verantwortlich für [Ereignis]? Ist es, weil sie etwas getan haben? Oder etwas, von dem Sie denken, dass sie es hätten tun sollen, aber nicht getan haben?)</p> <p>Wie sehr geben Sie [sich selbst oder anderen] die Schuld für das, was passiert ist?</p> <p>Wie überzeugt sind Sie davon, dass [Sie oder andere] wirklich für das verantwortlich sind, was passiert ist? (Stimmen Ihnen andere diesbezüglich zu? Können Sie nachvollziehen, dass man auch anderer Meinung sein kann?)</p> <p>[0 vergeben = Nicht vorhanden, wenn nur Täter schuldig, z.B. jemand hat absichtlich das Ereignis verursacht und absichtlich Schaden zugefügt]</p> <p>Umkreisen: Überzeugung = Minimal Klar vorhanden Ausgeprägt Extrem</p> <p>Wie oft fühlten Sie in der vergangenen Woche so? % der Zeit _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Schuldzuschreibung Mäßig = einige Zeit (20-30%) / verzerrte Schuldzuschreibung klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen Schwer = ein Großteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte verzerrte Schuldzuschreibung, beträchtliche Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen</p>	

11. (D4) Anhaltender negativer Gefühlszustand (z.B. Angst, Entsetzen, Wut, Schuld, Scham).

<p>Hatten Sie in der letzten Woche starke negative Gefühle wie z.B. Angst, Entsetzen, Wut, Schuld oder Scham?</p> <p>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (Welche negativen Gefühle erleben Sie?)</p> <p>Wie stark sind diese negativen Gefühle?</p> <p>Wie gut kommen Sie damit zurecht?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Negative Emotionen = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft haben Sie sich in der vergangenen Woche so gefühlt? % der Zeit _____</p> <p>Begannen diese negativen Gefühle nach [Ereignis], oder wurden sie nach [Ereignis] schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?) <u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der negativen Emotionen Mäßig = einige Zeit (20-30%) / negative Emotionen klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, damit umzugehen Schwer = ein Großteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte negative Emotionen, beträchtliche Schwierigkeiten, damit umzugehen</p>	

12. (D5) Deutlich vermindertes Interesse oder verminderte Teilnahme an wichtigen Aktivitäten.

<p>Waren Sie in der letzten Woche <u>weniger</u> an <u>Aktivitäten</u> interessiert, die Sie früher genossen haben?</p> <p>An welchen Dingen haben Sie das Interesse verloren, oder was tun Sie weniger als früher? (Sonst irgendetwas?)</p> <p>Weshalb ist das so? [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn verminderte Teilnahme durch fehlende Gelegenheit, körperliche Unfähigkeit oder entwicklungsmäßig angemessenen Wechsel bevorzugter Aktivitäten bedingt]</p> <p>Wie stark ist Ihr Interesseverlust? (Würden Sie die Aktivität noch genießen, wenn Sie einmal damit begonnen haben?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Interesseverlust = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Insgesamt, an wie vielen Ihrer üblichen Aktivitäten waren Sie in der vergangenen Woche weniger interessiert? % der Aktivitäten _____</p> <p>Welche Dinge genießen Sie noch?</p> <p>Begann dieser Interesseverlust nach [Ereignis], oder wurde er schlimmer? (Denken Sie, er steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?) <u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Prozentsatz der betroffenen Aktivitäten / Intensität des Interesseverlusts Mäßig = einige Aktivitäten (20-30%) / Interesseverlust klar vorhanden, genießt Aktivitäten aber immer noch zu einem gewissen Grad Schwer = viele Aktivitäten (50-60%) / ausgeprägter Interesseverlust, wenig Interesse oder Teilnahme an Aktivitäten</p>	

13. (D6) Gefühle der Distanziertheit oder Entfremdung von anderen.

<p>Fühlten Sie sich in der letzten Woche von anderen Menschen <u>entfernt</u> oder <u>abgeschnitten</u>?</p> <p>Erzählen Sie mir mehr davon.</p> <p>Wie stark sind Ihre Gefühle, von anderen Menschen entfernt oder abgeschnitten zu sein? (Wem fühlen Sie sich am nächsten? Mit wie vielen Menschen fühlen Sie sich wohl, über persönliche Dinge zu sprechen?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Distanziertheit oder Entfremdung = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft fühlten Sie sich in der vergangenen Woche so? % der Zeit _____</p> <p>Begann dieses Gefühl, entfernt oder abgeschnitten zu sein, nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer? (Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Distanziertheit oder Entfremdung Mäßig = einige Zeit (20-30%) / Gefühle der Entfremdung klar vorhanden, spürt aber noch gewisse zwischenmenschliche Verbindung Schwer = ein Großteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Gefühle der Entfremdung von den meisten Menschen, fühlt sich evtl. nur einem oder zwei Menschen nahe</p>	

14. (D7) Anhaltende Unfähigkeit, positive Gefühle zu empfinden (z.B. Unfähigkeit, Freude, Zufriedenheit oder liebevolle Gefühle zu empfinden).

<p>Gab es in der letzten Woche Zeiten, in denen Sie <u>Schwierigkeiten</u> hatten, <u>positive Gefühle</u> wie Liebe oder Freude <u>zu empfinden</u>?</p> <p>Erzählen Sie mir mehr davon. (Welche Gefühle sind schwierig zu empfinden?)</p> <p>Wie große Schwierigkeiten haben Sie, positive Gefühle zu empfinden? (Sind Sie noch fähig, irgendwelche positiven Gefühle zu empfinden?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Reduktion positiver Emotionen = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft fühlten Sie sich in der vergangenen Woche so? % der Zeit _____</p> <p>Begann diese Schwierigkeit, positive Gefühle zu empfinden, nach [Ereignis], oder wurde sie schlimmer? (Denken Sie, sie steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Reduktion positiver Emotionen Mäßig = einige Zeit (20-30%) / Reduktion positiver emotionaler Empfindungsfähigkeit klar vorhanden, ist aber noch fähig, einige positive Gefühle zu empfinden Schwer = ein Großteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Reduktion positiver emotionaler Empfindungsfähigkeit über eine Reihe positiver Emotionen</p>	

Kriterium E: Deutliche Veränderungen hinsichtlich Arousal und Reagibilität im Zusammenhang mit dem traumatischen Ereignis, beginnend oder sich verschlimmernd, nachdem das traumatische Ereignis passierte, belegt durch zwei oder mehr der folgenden Symptome:

- 15. (E1)** Reizbares Verhalten und Wutausbrüche (aufgrund geringer oder keiner Provokation), typischerweise ausgedrückt als verbale oder körperliche Aggression gegenüber Menschen oder Gegenständen.

<p>Gab es in der letzten Woche Zeiten, in denen Sie sich besonders reizbar oder wütend fühlten und das mit Ihrem Verhalten zeigten?</p> <p>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (Wie zeigen Sie es? Erheben Sie Ihre Stimme oder schreien Sie? Werfen oder schlagen Sie Dinge? Stoßen oder schlagen Sie andere Menschen?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Aggression = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft in der letzten Woche? <i>Anzahl</i> _____</p> <p>Begann dieses Verhalten nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer? (Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität aggressiven Verhaltens Mäßig = mindestens 2x / Monat / Aggression klar vorhanden, primär verbal Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte Aggression, mindestens etwas körperliche Aggression</p>	

- 16. (E2)** Unbesonnenes oder selbstdestruktives Verhalten.

<p>Gab es in der letzten Woche Zeiten, in denen Sie mehr Risiken eingingen oder Dinge taten, die Ihnen hätten schaden können?</p> <p>Können Sie mir ein paar Beispiele geben?</p> <p>Wieviel Risiko gingen Sie ein? (Wie gefährlich sind diese Verhaltensweisen? Wurden Sie verletzt oder in irgendeiner Weise geschädigt?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Risiko = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft sind Sie in der vergangenen Woche diese Art von Risiken eingegangen? <i>Anzahl</i> _____</p> <p>Begann dieses Verhalten nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer? (Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Ausmaß des Risikos Mäßig = mindestens 2x / Monat / Risiko klar vorhanden, hätte Schaden davontragen können Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägtes Risiko, effektiver Schaden oder hohe Wahrscheinlichkeit eines Schadens</p>	

17. (E3) Hypervigilanz.

<p>Waren Sie in der letzten Woche besonders <u>alarmbereit</u> oder <u>wachsam</u>, auch wenn keine spezielle Bedrohung oder Gefahr vorhanden war? (Fühlten Sie sich, wie wenn Sie auf der Hut sein müssten?)</p> <p>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (Was tun Sie, wenn Sie aufmerksam oder wachsam sind?)</p> <p>[Wenn unklar:] (Was führt dazu, dass Sie so reagieren? Fühlen Sie sich irgendwie in Gefahr oder bedroht? Fühlen Sie sich mehr so, als sich die meisten Menschen in der gleichen Situation fühlen würden?)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Hypervigilanz = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft fühlten Sie sich in der vergangenen Woche so? % der Zeit _____</p> <p>Begann dieses besonders alarmbereit oder wachsam sein nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer? (Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Hypervigilanz Mäßig = einige Zeit (20-30%) / Hypervigilanz klar vorhanden, z.B. wachsam in der Öffentlichkeit, erhöhtes Bedrohungsgefühl Schwer = ein Großteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Hypervigilanz, z.B. sucht die Umgebung nach Gefahren ab, hat evtl. Sicherheitsrituale, übertriebene Sorge um die eigene Sicherheit (oder der Familie, des Hauses)</p>	

18. (E4) Übertriebene Schreckreaktion.

<p>Hatten Sie in der letzten Woche <u>starke Schreckreaktionen</u>?</p> <p>Welche Dinge erschreckten Sie?</p> <p>Wie stark sind diese Schreckreaktionen? (Wie stark sind sie verglichen damit, wie die meisten Menschen reagieren würden? Tun Sie etwas, das andere Menschen registrieren?)</p> <p>Wie lange brauchen Sie, um sich zu erholen?</p> <p><u>Umkreisen</u>: Erschrecken = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft ist das in der vergangenen Woche passiert? Anzahl _____</p> <p>Begannen diese Schreckreaktionen nach [Ereignis], oder wurden sie schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Erschreckens Mäßig = mindestens 2x / Monat / Erschrecken klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, sich zu erholen Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägtes Erschrecken, anhaltender Arousal, beträchtliche Schwierigkeiten, sich zu erholen</p>	

19. (E5) Konzentrationsstörungen.

<p>Hatten Sie in der letzten Woche <u>Probleme</u> mit der <u>Konzentration</u>?</p> <p>Können Sie mir ein paar Beispiele geben?</p> <p>Können Sie sich konzentrieren, wenn Sie es wirklich versuchen?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Probleme mit der Konzentration= <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft hatten Sie in der vergangenen Woche Probleme mit der Konzentration?</p> <p>% der Zeit _____</p> <p>Begannen diese Konzentrationsstörungen nach [Ereignis], oder wurden sie schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Konzentrationsstörungen Mäßig = einige Zeit (20-30%) / Konzentrationsstörungen klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, kann sich aber mit Anstrengung konzentrieren Schwer = ein Großteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Konzentrationsstörungen, beträchtliche Schwierigkeiten, sogar mit Anstrengung</p>	

20. (E6) Schlafstörung (z.B. Schwierigkeiten, ein- oder durchzuschlafen, oder ruheloser Schlaf).

<p>Hatten Sie in der letzten Woche <u>Probleme, ein- oder durchzuschlafen</u>?</p> <p>Welche Art von Problemen? (Wie lang brauchen Sie, um einzuschlafen? Wie oft erwachen Sie nachts? Wachen Sie früher auf, als Sie wollen?)</p> <p>Wie viele Stunden schlafen Sie total pro Nacht?</p> <p>Wie viele Stunden denken Sie, sollten Sie schlafen?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Schlafstörung= <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>Wie oft hatten Sie in der vergangenen Woche diese Schlafstörungen?</p> <p>Anzahl _____</p> <p>Begannen diese Schlafstörungen nach [Ereignis], oder wurden sie schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i> <i>Wahrscheinlich</i> <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Schlafstörungen Mäßig = mindestens 2x / Monat / Schlafstörung klar vorhanden, klar längere Einschlafzeit oder klare Durchschlafstörung, 30-90 Minuten weniger Schlaf Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte Schlafstörung, beträchtlich längere Einschlafzeit oder deutliche Durchschlafstörung, 90 Minuten bis 3 Stunden weniger Schlaf</p>	

Kriterium F: Das Störungsbild (Kriterien B, C, D und E) dauert länger als 1 Monat.

BEACHTE: Die Items 21 und 22 sind nicht anwendbar in der Version für die LETZTE WOCHE. Sie werden hier ohne Fragen aufgeführt, um die Item-Nummerierung der LETZTER MONAT Version beibehalten zu können. Beginn und Dauer der Symptome sollten erfasst werden mit

21. Beginn der Symptome.

22. Dauer der Symptome.

Kriterium G: Das Störungsbild verursacht in klinisch bedeutsamer Weise Leiden oder Beeinträchtigung in sozialen, beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen.

23. Subjektives Leiden.

<p>Wie sehr waren Sie in der letzten Woche insgesamt durch diese [PTBS-Symptome] gestört, von denen Sie mir berichtet haben? [n früheren Items berichtetes Leiden in Betracht ziehen]</p>	0	Gar nicht
	1	Wenig: minimales Leid
	2	Mäßig: klar vorhandenes Leid, aber noch zu bewältigen
	3	Schwer: beträchtliches Leid
	4	Extrem: ausser Gefecht setzendes Leid

24. Soziale Beeinträchtigung.

<p>Haben sich diese [PTBS-Symptome] in der letzten Woche auf Ihre Beziehungen zu anderen Menschen ausgewirkt? Wie? [n früheren Items berichtete soziale Beeinträchtigung in Betracht ziehen]</p>	0	Keine negative Auswirkung
	1	Milde Auswirkung, minimale soziale Beeinträchtigung
	2	Mäßige Auswirkung, deutliche Beeinträchtigung, aber viele Aspekte des sozialen Funktionierens immer noch intakt
	3	Schwere Auswirkung, ausgeprägte Beeinträchtigung, wenige Aspekte des sozialen Funktionierens noch intakt
	4	Extreme Auswirkung, wenig oder kein soziales Funktionieren

25. Beeinträchtigung in beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen.

<p>[Wenn nicht bereits klar:] Arbeiten Sie im Moment?</p> <p>[Wenn Ja:] Haben sich diese [PTBS-Symptome] in der letzten Woche auf Ihre Arbeit oder Ihre Arbeitsfähigkeit ausgewirkt? Inwiefern? [berufliche Biographie einschließlich Anzahl und Dauer der Anstellungen ebenso wie die Qualität der Arbeitsbeziehungen berücksichtigen. Wenn das prämorbid Funktionsniveau unklar ist, nach Arbeitserfahrungen vor dem Trauma fragen. Bei Traumata in der Kindheit / Adoleszenz prätraumatische Schulleistungen und allfällige Verhaltensstörungen einschätzen]</p> <p>[Wenn Nein:] Haben sich diese [PTBS-Symptome] auf irgendeinen anderen wichtigen Bereich Ihres Lebens ausgewirkt? [angemessene Beispiele wie Elternschaft, Haushalt, Schule, freiwillige Arbeit, etc. vorschlagen] Inwiefern?</p>	0	Keine negative Auswirkung
	1	Milde Auswirkung, minimale Beeinträchtigung in beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen
	2	Mäßige Auswirkung, deutliche Beeinträchtigung, aber viele Aspekte beruflicher oder anderer wichtiger Funktionsbereiche immer noch intakt
	3	Schwere Auswirkung, ausgeprägte Beeinträchtigung, wenige Aspekte beruflicher oder anderer wichtiger Funktionsbereiche noch intakt
	4	Extreme Auswirkung, geringes oder kein berufliches oder anderes wichtiges Funktionieren

Globale Bewertungen

26. Globale Validität

<p>Schätzen sie die Validität der Antworten insgesamt ein. Berücksichtigen sie Faktoren wie Compliance während des Interviews, Psychostatus (z.B. Konzentrationsstörungen, Verständnis der Items, Dissoziation) und Hinweise auf Versuche, Symptome zu überreiben oder zu minimieren.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center; vertical-align: top;">0</td> <td>Hervorragend: kein Anlass für Verdacht auf ungültige Antworten</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">1</td> <td>Gut: Faktoren vorhanden, die evtl. ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">2</td> <td>Genügend: Faktoren vorhanden, die definitiv ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">3</td> <td>Schwach: deutlich reduzierte Validität</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">4</td> <td>Ungültige Antworten: schwer beeinträchtigter Psychostatus oder absichtliches positives oder negatives Verfälschen möglich</td> </tr> </table>	0	Hervorragend: kein Anlass für Verdacht auf ungültige Antworten	1	Gut: Faktoren vorhanden, die evtl. ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben	2	Genügend: Faktoren vorhanden, die definitiv ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben	3	Schwach: deutlich reduzierte Validität	4	Ungültige Antworten: schwer beeinträchtigter Psychostatus oder absichtliches positives oder negatives Verfälschen möglich
0	Hervorragend: kein Anlass für Verdacht auf ungültige Antworten										
1	Gut: Faktoren vorhanden, die evtl. ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben										
2	Genügend: Faktoren vorhanden, die definitiv ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben										
3	Schwach: deutlich reduzierte Validität										
4	Ungültige Antworten: schwer beeinträchtigter Psychostatus oder absichtliches positives oder negatives Verfälschen möglich										

27. Globaler Schweregrad

<p>Schätzen sie den Schweregrad der PTBS-Symptome insgesamt ein. Berücksichtigen sie das Ausmaß des subjektiven Leidens, das Ausmaß der funktionalen Beeinträchtigung, Beobachtungen über das Verhalten während des Interviews und die Beurteilung hinsichtlich des Erzählstils.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center; vertical-align: top;">0</td> <td>Keine klinisch signifikanten Symptome, kein Leiden und keine funktionale Beeinträchtigung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">1</td> <td>Mild: minimales Leiden oder funktionale Beeinträchtigung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">2</td> <td>Mäßig: deutliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, funktioniert aber bei Anstrengung zufriedenstellend</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">3</td> <td>Schwer: beträchtliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, eingeschränktes Funktionieren auch bei Anstrengung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">4</td> <td>Extrem: ausgeprägtes Leiden oder ausgeprägte Beeinträchtigung in zwei oder mehr wichtigen Funktionsbereichen</td> </tr> </table>	0	Keine klinisch signifikanten Symptome, kein Leiden und keine funktionale Beeinträchtigung	1	Mild: minimales Leiden oder funktionale Beeinträchtigung	2	Mäßig: deutliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, funktioniert aber bei Anstrengung zufriedenstellend	3	Schwer: beträchtliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, eingeschränktes Funktionieren auch bei Anstrengung	4	Extrem: ausgeprägtes Leiden oder ausgeprägte Beeinträchtigung in zwei oder mehr wichtigen Funktionsbereichen
0	Keine klinisch signifikanten Symptome, kein Leiden und keine funktionale Beeinträchtigung										
1	Mild: minimales Leiden oder funktionale Beeinträchtigung										
2	Mäßig: deutliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, funktioniert aber bei Anstrengung zufriedenstellend										
3	Schwer: beträchtliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, eingeschränktes Funktionieren auch bei Anstrengung										
4	Extrem: ausgeprägtes Leiden oder ausgeprägte Beeinträchtigung in zwei oder mehr wichtigen Funktionsbereichen										

28. Globale Besserung

<p>Bewerten sie die gesamte Besserung seit der letzten Messung. Bewerten sie das Ausmaß der Änderung, unabhängig davon, ob die Änderung nach Ihrem Urteil behandlungsbedingt ist oder nicht.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center; vertical-align: top;">0</td> <td>Asymptomatisch</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">1</td> <td>Beträchtliche Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">2</td> <td>Mäßige Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">3</td> <td>Leichte Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">4</td> <td>Keine Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">5</td> <td>Ungenügende Information</td> </tr> </table>	0	Asymptomatisch	1	Beträchtliche Besserung	2	Mäßige Besserung	3	Leichte Besserung	4	Keine Besserung	5	Ungenügende Information
0	Asymptomatisch												
1	Beträchtliche Besserung												
2	Mäßige Besserung												
3	Leichte Besserung												
4	Keine Besserung												
5	Ungenügende Information												

Bestimme, ob mit dissoziativen Symptomen: Die Symptome der Person erfüllen die Kriterien einer Posttraumatischen Belastungsstörung und zusätzlich, als Reaktion auf das traumatische Ereignis, erlebt die Person andauernd oder wiederkehrend eines der folgenden Symptome:

- 29. (I1)** Depersonalisation: Anhaltendes oder wiederkehrendes Erleben, sich von den eigenen geistigen Prozessen oder vom Körper losgelöst zu fühlen, und als ob man ein äußerer Beobachter der eigenen geistigen Prozesse oder des Körpers wäre (z.B. Gefühl, als ob man in einem Traum wäre; Gefühl von Unwirklichkeit seiner selbst oder des Körpers, oder Gefühl, die Zeit bewege sich langsam).

<p>Gab es in der letzten Woche Zeiten, in denen Sie sich von sich selbst abgetrennt fühlen, sahen Sie sich z.B. von außen zu oder beobachteten Sie Ihre Gedanken und Gefühle, wie wenn Sie eine andere Person wären?</p> <p>[Wenn Nein:] (Hatten Sie das Gefühl, Sie wären in einem Traum, obschon Sie wach waren? Oder dass etwas an Ihnen unwirklich wäre? Oder dass sich die Zeit langsamer bewege?)</p> <p>Erzählen Sie mir mehr davon.</p> <p>Wie stark ist dieses Gefühl? (Verlieren Sie den Überblick darüber, wo Sie wirklich sind oder was wirklich vor sich geht?)</p> <p>Was tun Sie, während das passiert? (Bemerken andere Menschen Ihr Verhalten? Was sagen sie?)</p> <p>Wie lange dauert es?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Dissoziation = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>[Wenn unklar:] (War das durch die Wirkung von Alkohol oder Drogen bedingt? Oder durch eine Krankheit wie z.B. Krampfanfälle?) [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn durch die Wirkung von Substanzen oder eine andere Krankheit bedingt]</p> <p>Wie oft ist das in der letzten Woche passiert? Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Dissoziation</p> <p>Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandene dissoziative Qualität, aber vorübergehend, hat noch ein gewisses realistisches Gefühl seiner selbst und Bewusstsein der Umgebung</p> <p>Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte dissoziative Qualität, deutliches Gefühl des Losgelöstseins und der Unwirklichkeit</p>	

30. (I2) Derealisation: Anhaltendes oder wiederkehrendes Erleben von Unwirklichkeit der Umgebung (z.B. wird die Welt um das Individuum herum als unwirklich, traumhaft, weit entfernt oder verzerrt erlebt).

<p>Gab es in der letzten Woche Zeiten, in denen die Dinge, die um Sie herum vorgehen, unwirklich oder sehr sonderbar und unvertraut schienen?</p> <p>[Wenn Nein:] (Scheinen die Dinge, die um Sie herum vorgehen, wie ein Traum oder wie eine Szene aus einem Film? Scheinen sie weit entfernt oder verzerrt?)</p> <p>Erzählen Sie mir mehr davon.</p> <p>Wie stark ist dieses Gefühl? (Verlieren Sie den Überblick darüber, wo Sie wirklich sind oder was wirklich vor sich geht?)</p> <p>Was tun Sie, während das passiert? (Bemerken andere Menschen Ihr Verhalten? Was sagen sie?)</p> <p>Wie lange dauert es?</p> <p><u>Umkreisen:</u> Dissoziation = <i>Minimal</i> <i>Klar vorhanden</i> <i>Ausgeprägt</i> <i>Extrem</i></p> <p>[Wenn unklar:] (War das durch die Wirkung von Alkohol oder Drogen bedingt? Oder durch eine Krankheit wie z.B. Krampfanfälle?) [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn durch die Wirkung von Substanzen oder eine andere Krankheit bedingt]</p> <p>Wie oft ist das in der letzten Woche passiert? Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mäßig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / außer Gefecht setzend</p>
<p>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Dissoziation Mäßig = mindestens 2x / Monat / klar vorhandene dissoziative Qualität, aber vorübergehend, hat noch ein gewisses realistisches Bewusstsein der Umgebung Schwer = mindestens 2x / Woche / ausgeprägte dissoziative Qualität, deutliches Gefühl der Unwirklichkeit</p>	

CAPS-5 ZUSAMMENFASSUNGSBOGEN

Name: _____ ID#: _____ Interviewer: _____ Studie: _____ Datum: _____

A. Konfrontation mit tatsächlichem oder drohenden Tod, schwerer Verletzung oder sexueller Gewalt

Kriterium A erfüllt?	0 = NEIN 1 = JA
----------------------	--------------------

B. Wiedererlebenssymptome (1 erforderlich für Diagnose)

	Letzte Woche	
	Schweregrad SG	Symptom vorhanden (SG ≥ 2)?
(1) B1 – Intrusive Erinnerungen		0 = NEIN 1 = JA
(2) B2 – Belastende Träume		0 = NEIN 1 = JA
(3) B3 – Dissoziative Reaktionen		0 = NEIN 1 = JA
(4) B4 – Hervorgerufene psychologische Belastung		0 = NEIN 1 = JA
(5) B5 – Hervorgerufene körperliche Reaktionen		0 = NEIN 1 = JA
<i>B Teilsummen</i>	<i>B SG =</i>	<i># B Sx =</i>

C. Vermeidungssymptome (1 erforderlich für Diagnose)

	Letzte Woche	
	SG	Sx (SG ≥ 2)?
(6) C1 – Vermeidung von Erinnerungen, Gedanken, Gefühlen		0 = NEIN 1 = JA
(7) C2 – Vermeidung von äußeren Hinweisreizen		0 = NEIN 1 = JA
<i>C Teilsummen</i>	<i>C SG =</i>	<i># C Sx =</i>

D. Kognitionen und Stimmungssymptome (2 erforderlich für Diagnose)

	Letzte Woche	
	SG	Sx (SG ≥ 2)?
(8) D1 – Unfähigkeit wichtige Aspekte des Ereignisses zu erinnern		0 = NEIN 1 = JA
(9) D2 – Übertriebene negative Überzeugungen oder Erwartungen		0 = NEIN 1 = JA
(10) D3 – Verzerrte Kognitionen führen zu Schuldgefühlen		0 = NEIN 1 = JA
(11) D4 – Andauernder negativer emotionaler Zustand		0 = NEIN 1 = JA
(12) D5 – Vermindertes Interesse oder Teilnahme an Aktivitäten		0 = NEIN 1 = JA
(13) D6 – Abgetrenntheit oder Entfremdung von anderen		0 = NEIN 1 = JA
(14) D7 – Anhaltende Unfähigkeit positive Gefühle zu empfinden		0 = NEIN 1 = JA
<i>D Teilsummen</i>	<i>D SG =</i>	<i># D Sx =</i>

E. Erregungs- und Reaktivitätssymptome (2 erforderlich für Diagnose)

	Letzte Woche	
	SG	Sx (SG ≥ 2)?
(15) E1 – Reizbarkeit und Wutausbrüche		0 = NEIN 1 = JA
(16) E2 – Unbesonnenes oder selbstzerstörerisches Verhalten		0 = NEIN 1 = JA
(17) E3 – Hypervigilanz		0 = NEIN 1 = JA
(18) E4 – Übertriebene Schreckreaktionen		0 = NEIN 1 = JA
(19) E5 – Konzentrationsschwierigkeiten		0 = NEIN 1 = JA
(20) E6 – Schlafstörung		0 = NEIN 1 = JA
<i>E Teilsummen</i>	<i>E SG =</i>	<i># E Sx =</i>

PTBS Totalsummen	Letzte Woche	
	Gesamt SG	Gesamt # Sx
<i>Summe der Teilsummen (B+C+D+E)</i>		

F. Dauer der Störung	Aktuell
(22) Dauer der Störung \geq 1 Monat?	0 = NEIN 1 = JA

G. Belastung oder Beeinträchtigung (1 erforderlich für Diagnose)	Letzte Woche	
	SG	Cx (SG \geq 2)?
(23) Subjektive Belastung		0 = NEIN 1 = JA
(24) Beeinträchtigung im sozialen Funktionsniveau		0 = NEIN 1 = JA
(25) Beeinträchtigung im beruflichen Funktionsniveau		0 = NEIN 1 = JA
<i>G Teilsummen</i>	<i>G SG =</i>	<i># G Cx =</i>

Globale Bewertungen	Letzte Woche
(26) Globale Validität	
(27) Globaler Schweregrad	
(28) Globale Verbesserung	

Dissoziative Symptome (1 erforderlich für Subtyp)	Letzte Woche	
	SG	Sx (SG \geq 2)?
(29) 1 – Depersonalisation		0 = NEIN 1 = JA
(30) 2 – Derealisation		0 = NEIN 1 = JA
<i>Dissoziativ Teilsummen</i>	<i>Diss SG =</i>	<i># Diss Sx =</i>

PTBS Diagnose	Letzte Woche
PTBS LIEGT VOR – ALLE KRITERIEN (A-G) ERFÜLLT?	0 = NEIN 1 = JA
Mit dissoziativen Symptomen	0 = NEIN 1 = JA
(21) Mit verzögertem Beginn (\geq 6 Monate)	0 = NEIN 1 = JA